Die Festansprache von Ildikó Anikó Tápai, Schulleiterin des DNG anlässlich des 25. Jubiläums der Schule

Sehr geehrter Herr Tircsi, sehr geehrter Herr Heinek, sehr geehrter Herr Heinrichsen, geehrte Damen und Herren, liebe Gäste, ich begrüße Sie alle recht herzlich zur Jubiläumsfeier des Deutschen Nationalitätengymnasiums und Schülerwohnheims.

Mit Hilfe der soeben gesehenen Videosequenz, haben wir versucht, sie durch ein Vierteljahrhundert unserer Schulgeschichte zu führen. Diese nicht alltägliche Videobotschaft hat sie hoffentlich gut auf unsere heutige Jubiläumsfeier eingestimmt.

Ich freue mich außerordentlich, dass Sie zu diesem ganz besonderen Anlass, dem 25-jährigen Jubiläum unserer Institution, so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind und den heutigen Nachmittag mit uns verleben wollen.

Es ist für uns eine besondere Ehre, dass Herr Tircsi, der Leiter der Hauptabteilung für Nationalitäten im Ministerium für Humanressourcen, heute mit uns feiert.

Ich begrüße recht herzlich Herrn Otto Heinek, den Vorsitzenden der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen, der uns mit seiner Anwesenheit bei der heutigen Feier beehrt.

Ich begrüße unter unseren Gästen die Vorsitzende der Budapester Deutschen Selbstverwaltung, Frau Judit Bárkányi, die Vorsitzende der Selbstverwaltung der deutschen Minderheit von Pestelisabeth, Frau Anikó Fekete und die Vorsitzende der Selbstverwaltung der Deutschen Minderheit in Tschepele, Frau Magdolna László-Balázsovits.

Es freut mich besonders, dass Frau Tünde Koczog Nagy, Schulbezirksleiterin der Klebelsberg Zentrale für Institutionshaltung und Frau Rózsa Cser, die Leiterin der Wirtschaftsorganisation Mozaik der Hauptstadt heute mit uns feiern.

Ebenso herzlich begrüße ich Herrn Heinrich Heinrichsen, den Fachberater/Koordinator der Zentralstelle für Auslandsschulwesen in Ungarn.

Ich bitte Herrn Tircsi, den Leiter der Hauptabteilung für Nationalitäten im Ministerium für Humanressourcen, mit seiner Begrüßungsrede die heutige Veranstaltung offiziell zu eröffnen.

(Rede seitens des Ministeriums)

Sehr geehrter Herr Tircsi, vielen Dank für Ihre Worte.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,
das Jubiläumsjahr unserer Institution ist ein besonders arbeitsintensives Jahr und gleichzeitig ein Jahr, in dem sich neue Horizonte aufgetan haben. Die Schulgemeinschaft blickt mit positiven Erwartungen in die Zukunft, denn die Zusammenarbeit mit der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen wurde intensiver. Ich bitte den Vorsitzenden der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen, Herrn Otto Heinek, seine Festrede zu halten.

(Rede von Ottó Heinek)

Sehr geehrter Herr Heinek, ich bedanke mich für Ihre nachhaltigen Gedanken.

Liebe Gäste, sehr geehrte Damen und Herren,

mit 25 Jahren fühlt man sich so richtig jung, obwohl das 25. Lebensjahr in der Sozialforschung als das Ende der Jugendphase angesehen wird. Man hat schon einiges erreicht, man ist sich seiner Fähigkeiten, Aufgaben und Zielen bewusst, man kann auf Vergangenes zurückblicken und für die Zukunft neue Pläne schmieden. Dabei schöpfen wir aus der Vergangenheit Inspirationen und können auf einem soliden Fundament aufbauen.
Unsere Institution wurde vor 25 Jahren mit dem Ziel gegründet, die Kultur und die Traditionen der deutschen Minderheit in Ungarn zu pflegen und eine vielseitig gebildete ungarndeutsche Intelligenz heranzuziehen. In den vergangenen Jahren wurde aus der Abkürzung „DNG“ ein landesweit bekanntes Markenzeichen.
Ehemalige Schülerinnen und Schüler sind heute in verschiedensten Bereichen der Arbeitswelt- als Ärzte, Architekten, Germanisten, Schauspieler oder Musiker, Diplomaten oder Ökonomen, Erzieher oder Landwirte tätig und tragen damit zum guten Ruf der Schule bei. Die Vielfalt dieser Lebensgeschichten hat uns die einführende Videosequenz vor Augen geführt. Und unsere heutigen Elternabende sind ein Spiegelbild dieser Vielfalt. Sie legen Zeugnis davon ab, dass unsere ehemaligen Schüler mit Freude Traditionen weitergeben.

Darauf können wir alle sehr stolz sein, denn bekanntlich ist das in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit.

„Es gehört zu den großen Problemen unserer heutigen Gesellschaft, dass die Überlieferung, das Weitergeben von Generation zu Generation gestört ist. Das ist schade, weil der Blick zurück nötig ist. **Man ist ein Teil seiner Geschichte, auch seiner Familiengeschichte.** Gleichgültigkeit gegenüber der Vergangenheit zieht Gleichgültigkeit gegenüber der Zukunft nach sich.“ – wie es Eugen Ruge auf den Punkt brachte.

Das DNG bildet in dieser Hinsicht seit seiner Gründung eine Ausnahme. Es ist ein Ort, wo die Pflege der Traditionen, das Weitergeben der Arbeitsmoral und der alten Werte jeden Tag praktiziert wird. Ein Ort, wo man sich, mit dem Blick zurück und mit dem Blick nach vorne definieren und entfalten kann. Wo man, basierend auf den Traditionen und dem daraus Erlernten, neue Wege einschlagen kann und trotzdem Teil des größeren, schützenden Ganzen bleibt.
Identität und Ausdauer, Arbeitsmoral und Schaffenslust wird bei uns jeder Schülergeneration mit auf den Weg gegeben.
Mit Stolz kann man behaupten: das gesteckte Ziel, eine vielseitig gebildete ungarndeutsche Intelligenz heranzuziehen, ist erreicht worden. Aber wir lehnen uns nicht selbstzufrieden zurück, sondern wollen weiterhin nach Oskar Wildes Maxime: „Zufrieden bin ich immer mit dem Besten!“ handeln. Das Erreichte zu erhalten, ja sogar auszubauen, erfordert von allen weiteres Engagement. Daran arbeiten wir, die Schulgemeinschaft, jeden Tag. Schüler, Eltern, das Lehrerkollegium, die Mitarbeiter in der Verwaltung und im Hauspersonal tun ihr Bestes, um dem erreichten hohen Niveau gerecht zu werden.
Durch vielfältige Aktivitäten - Schwabenbälle, Chorauftritte, Volkskundecamps, Schülertage, Theatertreffen, Rezitationswettbewerbe, Nächte des Sports und noch viele weitere -, an denen Schüler und Lehrer, Eltern und Alumni gemeinsam mitwirken, erfüllt unsere Institution ihren komplexen Erziehungsauftrag. Nach draußen erstrahlt ein kunterbuntes Bild der Freude mit Trachten, Gesang und Tanz. Drinnen prägen Bildung und Erziehung das Leben von uns.

Seit der Gründung unserer Institution ist viel passiert. Natürlich blicken wir an einem Nachmittag wie heute nach vorne, aber auch zurück. Das tun gleich einige Menschen, die an und mit unserer Schule ein Stück des Weges gegangen sind. Aus verschiedenen Perspektiven wird das große, komplexe Bild, das schützende Ganze gezeigt, umrahmt von gemeinsamen Darbietungen von Schülern und Lehrern, Eltern und Alumni, wobei man sich von der Vielseitigkeit unserer Schulgemeinschaft überzeugen kann.

Johann Wolfgang von Goethe schrieb:
„Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt, der froh von ihren Taten, ihrer Größe den Hörer unterhält und still sich freuend, ans Ende dieser schönen Reihe sich geschlossen sieht.“

Zum Jubiläumsprogramm wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung und nun bitte ich die Moderatorinnen, Frau Tímea Szép, Fachschaftsleiterin für Deutsch an unserer Institution sowie Loretta Wagner, Schülerin der Klasse 12A, zum Mikrophon.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.